

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Gottes Weisheit – ein Geheimnis	3
Die letzte Stunde	17
Anhang	26

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Gottes Weisheit – ein Geheimnis

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Der Apostel Paulus stellt in 1Kor 1.25 Folgendes fest: "Das Törichte ^d Gottes ist weiser *als* die Menschen, ..." Es gab in der Welt auch berühmte Denker, die die Schwachheit der menschlichen Weisheit erkannten. Hier zwei Beispiele:

"Was man dem Volk drei Mal sagt, hält es für wahr"
(Heinrich von Kleist, deutscher Dramatiker und Lyriker, 1777-1811)

"Wenig geht durch das Tor des Geistes."¹
(Blaise Pascal, französischer Mathematiker, 1623-1662)

Der Text, auf dem das obige Thema gegründet ist, führt uns folgende Tatsachen vor Augen.

- Wir haben es nicht nötig, in Überlegenheit oder mit überredenden Worten Menschen zu manipulieren, weil der Glaube infolge der Vermögenkraft Gottes ein Geschenk ist.
- Wir sprechen Gottes Weisheit in einem Geheimnis, welches nicht einmal die Engel verstehen.
- Dies enthüllt Gott uns durch Seinen Geist, der alles erforscht, auch die Tiefen Gottes. Deshalb können wir geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben beurteilen.
- Der seelische Mensch versteht nichts davon. Der geistliche aber beurteilt alles (die Heilsgeschichte betreffend), weil er Christi Denksinn hat.

Hier zunächst der Bibeltext im Zusammenhang:

¹ Weil das Seelische des Menschen, der "Bauch", über die Vernunft geht.

1Kor 2.1-16 – "Und ich, *als* zu euch gekommen, Brüder, kam nicht mit Überlegenheit *des Wortes oder der Weisheit*, euch verkündigend das Geheimnis ^d Gottes, ² denn ich urteilte, nicht etwas ⁱunter euch wahrgenommen *zu* haben, als nur Jesus Christus, und diesen *als* angepfehl^t.

³ Und ich war ^zbei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; ⁴ und mein ^dWort und meine ^dVerkündigung *waren* nicht in überredenden Worten *der Weisheit*, sondern in Erzeugung *des Geistes* und *der Vermögenskraft*, ⁵ auf dass euer ^d Glaube nicht *infolge der Weisheit der Menschen* sei, sondern *infolge der Vermögenskraft Gottes*.

⁶ Wir sprechen aber Weisheit ⁱunter den *Vollendungsgemäßen*, aber nicht Weisheit ^d dieses Äons, aber *auch* nicht *die* der Anfänglichen ^d dieses Äons, die unwirksam gemacht werden^p, ⁷ sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene^p, ^wdie ^d Gott vor den Äonen ^hzu unserer Herrlichkeit *vorersehen hat*, ⁸ welche nicht einer der Anfänglichen ^d dieses Äons *erkannt hat* – denn wenn sie *sie erkannt hätten, hätten* sie den Herrn der Herrlichkeit nicht angepfehl^t – ⁹ sondern es *ist* so, wie geschrieben worden ist: ^wWas *ein* Auge nicht gesehen und ^wwas *ein* Ohr nicht gehört und *was* auf *des* Menschen Herz nicht hinaufstieg, *ist*, ^wwas ^d Gott denen bereitete, die ihn lieben.

¹⁰ Uns aber enthüllte ^d Gott es durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen ^d Gottes. ¹¹ Denn wer *der* Menschen nimmt die *Tiefen* des Menschen wahr, als nur der Geist des Menschen, der in ihm *ist*? Also auch *erkannte* niemand die *Tiefen* ^d Gottes, als nur der Geist ^d Gottes.

¹² Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus ^d Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von ^d Gott *gegnadet* worden *sind*; ¹³ *von* welchen wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt *von* menschlicher Weisheit, sondern in *Worten* gelehrt *vom* Geist, geistliche *Sachverhalte* mit geistlichen *Maßstäben* ^zs beurteilend.

¹⁴ Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von* den *Tiefen* des Geistes ^d Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht *zu* erkennen, da es geistlich beurteilt wird. ¹⁵ Der geistliche *Mensch* aber beurteilt zwar alles, er selbst aber wird von niemandem beurteilt. ¹⁶ Denn wer *erkannte den* Denksinn *des* Herrn? *Welcher Mensch* wird ihn unterweisen? Wir aber

haben Christi Denksinn."

Als Erstes macht Paulus seinen Standpunkt deutlich, indem er Folgendes erklärt:

1Kor 2:1 – "Und ich, als zu euch gekommen Brüder, kam nicht mit Überlegenheit² des Wortes oder der Weisheit, euch verkündigend das Geheimnis³ d Gottes, ..."

Paulus sprach nicht in "Wortweisheit", wie er es im Kapitel 1.17 ausdrückt, und hat deshalb seine weltliche akademische Ausbildung als "Abfall" bezeichnet. Es ging ihm allein darum, den Geist des Evangeliums nicht zu verwässern. Deshalb kam er auch nicht, wie er im Vers 4 bemerkt, mit überredenden Worten. Paulus hatte vom erhöhten Herrn gelernt, dass Gott durch die "Torheit der Verkündigung" rettet⁴ und nicht durch Rhetorik oder dialektische Kunst.

Das Geheimnis Gottes, von dem er hier spricht, hat er im Brief an die Kolosser mit einem Wort beschrieben, nämlich: "Christus".⁵ Von welchem Christus redet Paulus hier? In seiner gesamten heilsgeschichtlichen Schau geht es ihm immer nur um 1.) den Christus, der auf Golgatha die gesamte Schuld des ganzen Kosmos auf sich nahm, und 2.) um den Vollendungs-Christus, das ist der Christus in Haupt und Gliedern.⁶

Das unter 1.) Genannte bestätigt er gleich im nächsten Vers, wenn er sagt:

1Kor 2:2 – "... denn ich urteilte, nicht etwas unter euch

² Zit. wdbJ: "All dies ist sehr lehrreich, wenn wir die »erpresserischen Methoden« der modernen Evangelisation bedenken."

Zit. EC: "Wie oft verwechseln wir bis heute auch in der christlichen Verkündigung Rednergabe mit Vollmacht!"

³ Anmerkung: Einige Übersetzer haben wegen der Grundtextunterschiede anstatt "Geheimnis" hier gemäß »^cB "Zeugnis" stehen. (z.B. LUO; ELO; Schl; PF; KNT). Im Blick auf 1Kor 2.7 ist m.E. aber Geheimnis vorzuziehen.

⁴ 1Kor 1.21

⁵ Kol 2.2

⁶ Eph 1.22,23

wahrgenommen zu haben als nur Jesus Christus, und diesen als angepfehl⁷."

Um unserem Thema treu zu bleiben, muss man dazu sagen, dass genau diese Sicht des Apostels für den Kosmos und seine hochrangigen Vertreter eine absolute Torheit ist.⁸ Bei seiner Abschiedsrede in Miletos hat Paulus betont, worauf es ihm bei der Verkündigung des Vollendungs-Christus ging, wenn er feststellt: "... denn nichts hielt ich zurück, ^d um euch etwa nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes zu verkünden."⁹ Die zentrale Bedeutung des "ganzen Ratschlusses Gottes" ist: Christus auf Golgatha mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.

Der "ganze Ratschluss Gottes" ist ein großartiges Evangelium, das heißt eine gute Botschaft. Diese gute Nachricht beginnt mit der Auswahl der Ekklesia vor Herabwurf des Kosmos¹⁰; führt zu der Tatsache, dass Christus auf Golgatha für alle bezahlt hat und dass Gott somit rechtfertigen kann, wen er will,¹¹ und endet dort, wo Gott allen Alles sein wird.¹²

Wegen der Überlegenheit dieses "Wissens Christi" hat Paulus alles andere – z.B. seine gesellschaftliche Stellung als Pharisäer – als Verlust eingestuft. An die Philipper schrieb er diesbezüglich Folgendes: "In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust zu sein um des Übertreffenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich das alles verlustig ging und als Abfall betrachte, auf dass ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, *in-dem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue, ^d um ihn zu kennen und die Vermögenskraft seiner ^d Auferstehung ..." (Phil 3.8-10)

⁷ **anpfahlen** - σταυρώω (*stauroō*) - eigentl. einen Pfahl einschlagen, Palisaden anlegen (Sch); Palisaden errichten (BW); von σταυρός (*stauros*) aufrecht stehender spitzer Pfahl, Palisade (BW).

⁸ 1Kor 1.18,21,23; 2,14.

⁹ Apg 20.27

¹⁰ Eph 1.4

¹¹ Kol 1.20; Röm 5.18; 4.5.

¹² 1K15.28

Die starken Worte des Apostels lassen nicht vermuten, was er nun im nächsten Vers feststellt:

1Kor 2.3 – "Und ich war ²bei euch in Schwachheit¹³ und in Furcht und in vielem Zittern; ..."

Die Schwachheit, von der Paulus hier spricht, betrifft zwei Ebenen, nämlich: einmal die Schwachheit buchstäblicher Natur und zum anderen die auf geistlicher Ebene.

Was die buchstäbliche, körperliche Seite betrifft, brauchen wir nur die vielfältigen Berichte über seine Drängnisse zu lesen. Da geht es um Aufruhr, Schläge, Gefängnis, Steinigung, falsche Brüder u.v.m.¹⁴

Im engeren Sinn der Kapitel 1+2 sollte allerdings auch die "geistliche Ebene" nicht vergessen werden. Paulus hat ja ausführlich auf die Auswahlkriterien Gottes bezüglich der Leibesglieder des Christus hingewiesen: "... sondern die Törichten des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Weisen beschäme, und die Schwachen des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Starken beschäme, und die Unedelgeborenen des Kosmos und die Verachteten auserwählt ^d Gott, die, die nichts sind, auf dass er die, die *etwas* sind, unwirksam mache, ..." (1Kor 1.27,28)

Als solcher hat sich Paulus offensichtlich ebenfalls gesehen, wie man es auch aus 2Kor 10.10 entnehmen kann. Diese Schwachheit hat er aber nicht als Nachteil empfunden, sondern als seine Stärke aufgrund seines absoluten Vertrauens in seinen Herrn. Er schreibt dazu, was der Herr ihm geantwortet hat und welchen Schluss er daraus zieht: "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine ^d Gnade, denn *meine* ^d Vermögenskraft wird^p in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die Vermögenskraft des Christus über mir zelte. Deshalb *bin* ich zufrieden in Schwachheiten, in Misshandlungen und Nöten, in Verfolgungen und Einengungen für Christus; denn

¹³ **Schwachheit** - ἀσθένεια (*astheneia*) - die Kraftlosigkeit, 1) die körperliche Schwäche, 2) die intellektuelle Schwäche, 3) die sittliche Schwäche (Sch).

¹⁴ Apg 16.22-24; 17.2-9,13,14; 2Kor 11.23 ff.

wenn ich schwach bin, dann bin ich vermögenskräftig." (2Kor 12.9,10)

Was lernen wir diesbezüglich von Paulus? In einem Satz: "Ich war in meiner Schwachheit stark, weil ich mich ganz auf den Herrn verlassen habe ."

1Kor 2.4.5 – "... und mein ^d Wort und meine ^d Verkündigung waren nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erzeugung des Geistes und der Vermögenskraft, auf dass euer ^dGlaube nicht infolge der Weisheit der Menschen sei, sondern infolge der Vermögenskraft Gottes."

"Überredende Worte" das ist die Methode indoktrinärer Religionen und Sekten, die ihre eigene Weisheit über die Weisheit Gottes stellen. Die nicht einmal davor zurückschrecken, den Grundtext des Wortes Gottes zu ändern, um so dem Geist "auf die Sprünge zu helfen". Solche Weisheit wird Gott verdummen und verderben und solches Verständnis ablehnen.¹⁵ Wer daher seinen Glauben auf menschliche Weisheit gründet, wird enttäuscht werden. Der wortgemäße Glaube wird aufgrund der Vermögenskraft Gottes nach Maß zuteilt, Menschenweisheit hat daran keinen Anteil.¹⁶

Paulus bringt es auf den Punkt, wenn er feststellt: "Demnach ist der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi."¹⁷ Die "Rede Christi" ist das fließende Wort Gottes in seiner dynamisierenden Form, oder wie Johannes es nennt: "Das lebende Wort" (1Joh 1.1).

Die Herrlichkeit des Wortes Gottes ist auch heute noch zu "sehen", vor allem dort, wo man es "grundtexttreu" verkündet und auch gegen äußere Widerstände daran festhält. Welche Bedeutung die Grundtexttreue hat, möchte ich an den nachfolgenden drei Beispielen zeigen.

¹⁵ 1Kor 1.19,20 – "Denn geschrieben worden ist: Ich werde die Weisheit der Weisen verderben, und das Verständnis der Verständigen werde ich ablehnen. ²⁰ Wo ist ein Weiser, wo ein Schriftgelehrter, wo ein Disputator dieses ^dÄons? Verdummt nicht ^dGott die Weisheit des Kosmos?"

¹⁶ Röm 12.3,6

¹⁷ διὰ ῥήματος Χριστοῦ

● **Der Glaube / die Treue** – Gal 2.16 – "... wir nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^{an} Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Es geht um die drei unterstrichenen Textstellen. Die traditionelle Übersetzung lautet wie folgt:

1. ... durch den Glauben an Christus
2. ... an Christus glauben
3. ... aus Glauben an Christus

Rein grammatisch betrachtet sind beide Formen möglich. Wenn man allerdings den Sachverhalt heilsgeschichtlich "sauber" berücksichtigen will, wird Folgendes deutlich: Rechtfertigung hängt nicht von menschlicher Leistung ab; sie ist allein in der Treue Jesu gegründet. Wäre Jesus nicht treu gewesen, würde unser Glaube uns nichts nützen. Wir glauben an Jesus, um aus Seiner Treue gerechtfertigt zu werden. Wir werden nicht gerechtfertigt, weil wir an Jesus glauben. Unser Glaube ist der Treue des Sohnes Gottes nachgeordnet. Die Grundlage der Rechtfertigung wurde vor fast 2000 Jahren auf Golgatha durch das Opfer Jesu gelegt. Mein Glaube hatte daran keinerlei Anteil.

● **Äon** – Äon ist ein Zeitabschnitt mit Anfang und Ende und ist deshalb nicht endlos. Traditionell wird das griechischen Wort "Äon" mit Ewigkeit, Welt oder Zeitalter wiedergegeben. In Hebr 1.2 lesen wir: "... am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat; ..."

Äonen sind Zeitabschnitte mit Anfang und Ende. Gott hat sie durch Christus geschaffen. Wenn das Wort "Äon" die Ewigkeit beschreiben würde, dann wäre 1. die Mehrzahlform unsinnig, weil es nur eine Ewigkeit geben kann, und 2. wenn Gott sie geschaffen hat, dann gab es sie vorher nicht.¹⁸

¹⁸ Siehe dazu den ausführlichen Artikel: "Von der Ewigkeit, die es so nicht

- **Alle** und **Viele** – "grundtexttreu" ist, dass beide "alle" und beide "viele" die gleiche Bedeutung haben!

Röm 5.12,15,18,19 – "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam, und durch die Verfehlung der Tod, und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf¹⁹ alle verfehlten. Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des Einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade ^d Gottes, und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend. So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Recht*gemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des* Lebens. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen *als* Verfehler gesetzt wurden, also werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen *als* Gerechte gesetzt werden."²⁰

Es ist doch offensichtlich, dass die Vielen, die von Adam abstammen, alle sind und alle bisher auch gestorben sind. Oder kennst du einen Menschen, der schon fast 6000 Jahre lebt? Ebenso sind die Vielen, die wegen der Übertretung Adams starben, alle. Manche Ausleger sehen das allerdings anders.²¹ Das ist so, weil sie nicht glauben können, dass Gott alle überzeugen kann und wird, und weil sie als Irreführte annehmen, dass das Wort "Äon" die Ewigkeit bezeichnet.

Die Herrlichkeit des Gotteswortes und Seine Heilsziele werden so durch viele traditionelle Formulierungen verwässert.

Paulus fährt fort:

gibt" im Internet: <http://www.bibelthemen.eu/wortdienste.html>

¹⁹ Folgende Übersetzungen geben diese Textstelle heilsgeschichtlich "sauber" wieder: NT Herbert Jantzen; DaBhaR; KNT; WENT; NeÜ bibel.heute.

²⁰ Vgl. 1Kor 15.22 – "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden."

²¹ J.M. Arthur schreibt in seiner Studienbibel zu Röm 12.15,18 Folgendes: "Paulus verwendet das Wort "viele" in V. 15 mit zwei verschiedenen Bedeutungen, genau wie das Wort "alle" in V. 18."

1Kor 2.6 – "Wir sprechen aber Weisheit ⁱunter den Vollendungsgemäßen²², aber nicht Weisheit ^ddieses Äons, aber auch nicht die der Anfänglichen²³ ^ddieses Äons, die unwirksam gemacht werden^p, .."

Wer sind "Vollendungsgemäße"?

Vollendungsgemäße leben zielorientiert (Phil 3.13-15). Der Blick des vollendungsgemäßen Menschen geht nach oben! Vollendungsgemäße (Zielorientierte) werden nicht von jedem Wind der Belehrung umhergetrieben (Eph 4.14). Vollendungsgemäße denken so wie der Apostel Paulus (Phil 3.4-10). Sie unterliegen nicht der Weisheit dieses Äons.

1Kor 2.7,8 – "... sondern wir sprechen Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene^p, ^wdie ^dGott vor den Äonen ^hzu unserer Herrlichkeit vorersehen *hat*, welche nicht einer der Anfänglichen ^ddieses Äons erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt *hätten*, *hätten* sie den Herrn der Herrlichkeit nicht angepfohl^t²⁴ ..."

Die Zentralbotschaft der Weisheit Gottes – die Heilsgeschichte betreffend – ist: Christus am Fluchholz auf Golgatha.²⁵ Dies war ein

²² Vollendungsgemäß - τέλειος (*teleios*) 19x Adj. Zur Wortklärung s. bei 1Kor 1.8 (KK).

²³ **Anfänglicher** - ἀρχων (*archōn*) 37x - Anfänglicher (FHB); der Herrscher, die Obrigkeit; Leute, die in der Welt ... großen Einfluss haben (Sch).
[ἀρχή (*archē*) 55x - Anfang, -sein, -seiender (FHB); s.a. Hebr 1.10 {KK}; der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist {Sch}].

a) Eph 2.2; 6.12 - die unsichtbaren Mächte (Eph 3.10; Joh 12.31; Kol 1.16; vgl. Dan 10.12,13).

b) Röm 13.3 - die Anfänglichen (Obrigkeiten) einer menschlichen Herrschaft (politisch und religiös Mt 20.25; Joh 3.1; Apg 3.17).

²⁴ **anpfählen** - σταυρώω (*stauroō*) - eigentl. einen Pfahl einschlagen, Palisaden anlegen (Sch); Palisaden errichten (BW); von σταυρός (*stauros*) aufrecht stehender spitzer Pfahl, Palisade (BW).

²⁵ 1Kor 1.18-23

Geheimnis, welches Gott schon vor der Schaffung der Äonen verborgen hatte. Übrigens, wenn Gott vor den Äonen etwas vorersehen hat, dann kann, wie oben schon erwähnt, "Äon" nicht die Bedeutung von "Ewigkeit" haben!

Die Anfänglichen²³ konnten die Weisheit Gottes nicht erkennen, weil das Handeln auf Golgatha in ihren Augen Torheit war, und deshalb hat sie Gott verdimmt.¹⁵ Wenn sowohl die himmlischen als auch die irdischen Anfänglichen gewusst hätten, dass durch ihr Handeln die große Wende in der Heilsgeschichte eingeleitet würde, hätten sie Jesus nicht angepfahlt, sondern anders umgebracht.²⁶ Damit hätten die Anfänglichen allerdings die Prophetie Gottes ungültig gemacht²⁷. Aber Gott ist weiser als die weisesten Autoritäten."

Der folgende Vers könnte eine Kombination aus Jes 64.3 und Ps 30.2 sein.

1Kor 2.9 – "... sondern es ist so, wie geschrieben worden ist: "Was ein Auge nicht gesehen und was ein Ohr nicht gehört und was auf des Menschen Herz nicht hinaufstieg, ist, was Gott denen bereitete, die ihn lieben."

● **Was ein Auge nicht gesehen** hat: Der Herr gab dem Apostel Paulus einen "Vorgeschmack" der Herrlichkeit, die noch kein Auge gesehen hat, als Er ihm auf dem Weg nach Damaskus begegnete. Paulus beschreibt es als ein Licht, "*welches* den Glanz der Sonne übertraf, ..." (Apg 26.13)

● **Was ein Ohr nicht gehört** hat: Der Herr hat dem Apostel Paulus auch einen "Vorgeschmack" des Hörens gegeben. Er beschreibt einen Menschen, "der in das Paradies Gottes entrückt wurde und ungeredete Reden hörte, welche *einem* Menschen zu sprechen nicht erlaubt sind." (2Kor 12.4)

● **Was auf des Menschen Herz nicht hinaufstieg:** Was die Eklesia verstehen darf, ist so gewaltig, dass es nur mithilfe des Geis-

²⁶ 1Mo 3.15; Joh 12.32; Kol 1.20; Hebr 9.12; 1Joh 2.2; Lk 22.41-44; 4.29,30.

²⁷ Apg 2.23; 3.18; 13.27.

tes Gottes erfassbar wird. Deshalb läuft die Ekklesia auch nicht der Weisheit dieses Äons nach, und deshalb kann Paulus im Folgenden sagen:

1Kor 2.10,11 – "Uns aber enthüllte ^d Gott es durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen ^d Gottes. Denn wer der Menschen nimmt die Tiefen des Menschen wahr, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch erkannte niemand die Tiefen ^d Gottes, als nur der Geist ^d Gottes. Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus ^d Gott ist, auf dass wir die Tiefen wahrnehmen, die uns von ^d Gott gegnadet worden sind; ..."

Als Jesus Seinen Lernenden erklärte, dass Er zum Vater gehen wird, tröstete Er sie damit, dass Er ihnen die Hilfe des Geistes zusicherte, indem Er sagte: "Wenn aber **jener**, der Geist der Wahrheit, kommt^{kj}, wird **er** euch in der ganzen Wahrheit leiten, ..." (Joh 16.3) Dieser Geist, der ja Gottes Wesen ausmacht, kann denen, die Ihm ganz vertrauen, die Tiefen Gottes wahrnehmbar machen.

In seinem ersten Brief weist Johannes mit aller Deutlichkeit auf diesen Sachverhalt hin, wenn er sagt: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm." (1Joh 2.27)

Es gibt da noch einen interessanten Hinweis aus dem AT. Der Prediger Salomo stellt fest: "Der Weise hat seine Augen in seinem Haupt." (Pred 2.14) Wer ist unser Haupt? Natürlich Christus, das lebende Wort Gottes. Wenn die Ekklesia somit ihre "Augen" in diesem ihrem Haupt hat, ist sie weise.

Der Geist des Kosmos vermag solches nicht zu erkennen; er versteht die "Gottessprache" nicht. Es erscheint ihm, wie Paulus im ersten Kapitel seines Briefes deutlich macht, als Torheit.

Wir, die Ekklesia, die Leibesglieder des Christus, haben, wie Paulus es im Folgenden erklärt, den besseren Lehrer.

1Kor 2.13 – "... von welchen (den Tiefen Gottes) wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt von menschlicher Weisheit, sondern in Worten gelehrt vom Geist, geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben²⁸ beurteilend."

Die *Tiefen* Gottes kann die menschliche Weisheit nicht ergründen; das geht nur durch den Geist Gottes. Geistliche Sachverhalte kann man nur mit geistlichen Maßstäben beurteilen, weil hierbei der "Buchstabe" versagt. Folgende Beispiele mögen das zeigen.

Als Jesus davon sprach, dass man Sein Fleisch essen und Sein Blut trinken müsse²⁸, um wesenseins mit Ihm zu sein, verstanden das Seine Lernenden nicht und waren empört. Dann erklärte Jesus ihnen, dass dies auf einer geistlichen Ebene zu verstehen sei, und sagte: "Der Geist ist es, der lebend macht. Das Fleisch nützt gar nichts. Die Reden, welche ich *zu* euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben, ..." (Joh 6.63)

Als die Juden eine Ehebrecherin steinigen wollten und dabei die Buchstabenvorschrift auch noch falsch anwandten, sagte Er: "... der Sündlose werfe zuerst den Stein ..." Jesus demonstrierte damit, dass es auf den Geist einer Sache ankommt und nicht auf Äußerlichkeiten.

Ein weiteres Beispiel betraf die Sabbatvorschrift. Als Seine Lernenden am Sabbat Ähren ausrauten und sich die Pharisäer beschwerten, stellte Jesus, der Schöpfer des Sabbats, fest: "Der Sabbat wurde wegen des Menschen *geschaffen*, und nicht der Mensch wegen des Sabbats; ..." (Mk 2.27)

Auch der Apostel Paulus verhielt sich auf diesem Gebiet vorbildlich. Im ersten Korintherbrief, in Kapitel 8 spricht er über das Essen von Götzenopferfleisch. Er stellt fest, dass es für uns nur einen Gott gibt und alle anderen sogenannten Götter keine Macht über uns haben.²⁹ Das Fleisch, was auf dem Altar eines "Götzen" gelegen hat, kann man demnach auf dem Fleischmarkt kaufen und essen. Der "Dämon" hat keinerlei Autorität, es sei denn, jemand hat ein schwa-

²⁸ Joh 6.53-56

²⁹ 1Kor 8.4-6

ches Gewissen³⁰ und gibt dem "scheinbaren Gott" diese Macht; dann sollte er aber auch dieses "scheinbar" belastete Fleisch nicht essen.

Ein neuzeitliches Beispiel, das vergleichbar ist mit dem Götzenopferfleisch, ist die Homöopathie. Wer aufgrund des Herstellungsprozesses Bedenken hat, sollte solche Produkte meiden. Ich habe für mich entschieden, dem Wort Gottes zu glauben, und dessen geistlichen Maßstab anzuwenden, der da lautet: "Ihr seid aus ^d Gott, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist, als der in dem Kosmos." (1Joh 4.4)

Abschließend weist Paulus noch einmal auf den Unterschied hin, den es zwischen einem "seelischen" Menschen und einem "geistlichen" gibt.

1Kor 2.14-16 – "Ein seelischer³¹ Mensch aber empfängt nichts von den Tiefen des Geistes ^d Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht zu erkennen, da es geistlich beurteilt wird. Der geistliche Mensch aber beurteilt zwar alles, er selbst aber wird von niemandem beurteilt. Denn wer erkannte den Denksinn des Herrn? Welcher Mensch wird ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Denksinn.

Bezüglich der "seelischen" Weisheit schreibt Jakobus Folgendes: "Diese ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern *eine* irdische, seelische, dämonische." (Jak 3.15) Die von Jakobus hier genannten Attribute "irdisch, seelisch, dämonisch" passen nicht zu einem geistlichen Menschen, der im Wort Gottes gegründet ist, und in Wesenseinheit mit seinem Herrn lebt. "Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit, sondern *der* Vermögenskraft und *der* Liebe und *der* Vernunft gegeben." (2Tim 1.7)

Mit Hilfe des Geistes Gottes, der auch die Tiefen Gottes er-

³⁰ 1Kor 8.7ff

³¹ **seelisch** - ψυχικός (*psychikos*) ὄν, 1Kor 2.14; 15.44,46; Jak 3.15; JD19 - seelisch, -er, -e, -es (FHB); was zur Seele gehört, und zwar speziell, sofern sie das natürlich belebende Prinzip ist, sinnlich, irdisch, natürlich, im ausgesprochenen oder unausgesprochenen Gegensatz zum göttlichen πνεῦμα [*Geist d. Vf.*] (Sch).

forscht, kann der geistliche Mensch "alles" beurteilen. (1Kor 2.10) "Alles" bezieht sich hier im Nahzusammenhang natürlich auf die geistlichen *Sachverhalte*, die die *Tiefen* Gottes betreffen, welche aber auf den Umfang begrenzt sind, der uns von Gott gegnadet worden ist. (1Kor 2.12,13)

Paulus erklärt hier noch etwas Interessantes. Er stellt fest, dass der, der den Denksinn des Gesalbten hat und damit "alles" beurteilen kann, von keinem anderen Menschen beurteilbar ist, sondern nur vom Herrn.³² Ich erinnere zum Schluss noch einmal an 1Joh 2.27, wo wir lesen: "Und ihr, die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Zusammenfassend zu 1Kor 2 lässt sich Folgendes feststellen:

Verse 1-5 – Wir haben es nicht nötig, in Überlegenheit oder mit überredenden Worten Menschen zu manipulieren, weil der Glaube ein Geschenk ist, das aufgrund der Vermögenkraft Gottes zugeteilt wird.

Verse 6-8 – Wir sprechen Gottes Weisheit in einem Geheimnis, das nicht einmal die Engel verstehen.

Verse 9-13 – Uns enthüllte Gott es durch Seinen Geist, der alles erforscht, auch die Tiefen Gottes. Deshalb können wir geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben beurteilen.

Verse 14-16 – Der seelische Mensch versteht davon nichts; der geistliche aber beurteilt alles (d.h. alles Heilsgeschichtliche), weil er Christi Denksinn hat.

Amen.

* * * * *

³² Röm 14.4

Die letzte Stunde

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Vor fast 2.000 Jahren, am Ende des jüdischen Religionssystems, erkennt Johannes eine starke antichristliche Entwicklung. Dieser Zustand hat durch die Jahrhunderte hindurch angehalten, denn es gab Christenverfolgung im Römischen Reich, in der Spätantike, im Mittelalter und auch bis heute hat sich daran nichts geändert. Der antichristliche Geist ist nur noch perfider geworden. Heute, im Jahr 2018, gibt es höchst bedenkliche Entwicklungen.

Wir sind konfrontiert mit Bestrebungen und Begriffen wie – Ehe für alle, Frühsexualisierung der Kinder im Grundschulalter, Gender-Mainstreaming in ungeahntem Ausmaß. Die politische Klasse gendert Spielplätze, Ampeln, Toiletten, Studiengänge, die deutsche Sprache und sogar die Bibel. Dazu kommt die Leugnung des Gesalbten als Gottessohn und Retter. Selbst die "großen" Kirchen machen munter mit. Offensichtlich ist auch für uns "die letzte Stunde" gekommen.

Johannes erklärt uns seinen Eindruck mit den folgenden Worten:

1Joh 2.18-23 – Knäblein, es ist *die* letzte Stunde, und wie ihr gehört *habt*, dass *der* Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; weshalb wir wissen, dass es *die* letzte Stunde ist. Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns *gewesen* wären, *wären* sie wohl ^mbei uns geblieben; aber es *geschah*, auf dass sie offenbart würden, dass sie nicht alle von uns sind.

Und ihr habt *die* Salbung von dem Heiligen und nehmt es alle wahr. Ich schrieb euch nicht, weil ihr die Wahrheit nicht wahrnehmt, sondern weil ihr sie wahrnehmt, und weil jegliche Lüge nicht aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht *der*, *der* leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dies ist der Antichrist, *der*, *der* den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, *der* den Sohn leugnet, hat aber *auch* den Vater nicht; *der*, *der* den Sohn bekennt, hat auch den Vater.

Im ersten Vers unseres Textes macht Johannes ja eine bemerkenswerte Zeitangabe, wenn er sagt:

1Jo 2.18 – Knäblein, es ist *die* letzte Stunde, und wie ihr gehört *habt*, dass *der Antichrist*³³ kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; weshalb wir wissen, dass es *die* letzte Stunde ist.

Eine Stunde ist ja bekanntlich der 24. Teil eines Tages und kann, je nach dem, welchen prophetischen Tag man zugrunde legt, wie folgt aussehen:

			<i>Eine Stunde =</i>
Hes 4.6	ein prophetischer Tag	= 1 Jahr	= 15 Tage
2Petr 3.8	ein prophetischer Tag	= 1000 Jahre	= 41,67 Jahre
Ps 90.4	prophetisch Tag u. Nacht	= 5000 Jahre	= 208,33 Jahre
Mk 13.20	ein verkürzter Tag	= 3 ^{1/2} Jahre	= 52,5 Tage

Als Stunde werden auch die folgenden Zeiträume bezeichnet:

1Thes 2.17; Phim 15	– die Stunde der Trennung.
EH 3.10	– die Stunde der Versuchung.
EH 8.1	– eine halbe Stunde Schweigen.
EH 14.7	– die Stunde des Gerichts.
EH 14.15	– die Stunde der Ernte.
EH 17.12	– die Regentschaft der 10 Hörner für eine Stunde.
EH 18.10,17,19	– die Stunde des Gerichts an Babylon der Großen.

Wenn man das Ende des Hauses Juda mit der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 Ztr. sieht, dann schrieb Johannes seinen Brief

³³ **Antichrist** - ἀντίχριστος (*antichristos*) 5x, 1Jo2.22; 4.3; 2Jo 7 - der gegen den Gesalbten ist und sich selbst an seine Stelle setzt.

in der prophetisch letzten Stunde.³⁴ Außerdem ist zu beachten, dass antichristliches Denken erst möglich wurde, nachdem der Christus auf dieser Erde gewirkt hatte. Seither gilt: Jeder, der nicht mit den gleichen Worten der Schrift den Christus bekennt³⁵, offenbart antichristlichen Geist.

Johannes schreibt dazu Folgendes: "... und jeder Geist, ^wder nicht Jesus, *den* Herrn, *als* im Fleisch Gekommenen bekennt³⁵, ist nicht aus ^d Gott; und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun schon ist er in dem Kosmos." (1Jo 4.3) Oder: "Denn viele Irreführende sind ^hin den Kosmos ausgegangen, die nicht Jesus Christus im Fleisch gekommen bekennen; dies ist der Irreführende und Antichristus." (2Jo 7)

Auch Petrus nimmt Bezug auf antichristliche Lehren und vergleicht das mit den falschen Propheten, die es im Volk Israel immer wieder gab. Er stellt fest: "Es waren aber auch falsche Propheten in dem Volk, wie auch ⁱunter euch falsche Lehrer sein werden, die Sekten *des* Verderbens nebeneinführen werden, und den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen, schnelles Verderben über sich selbst bringend." (2Petr 2.1)³⁶

Petrus bringt den Begriff "Sekte" mit falschen Lehren in Verbindung. Wenn wir das Wort Gottes als "die Wahrheit" betrachten, dann sind davon abweichende Lehren demnach als "Sekten" zu betrachten. Diese antichristlichen Bestrebungen gipfeln am Ende dieses Äons in einer Person, die der Apostel Paulus als "Mensch der Gesetzlosigkeit" bezeichnet.³⁷ Er ist Mensch und bezeichnet sich als Gott, was die wesentlichsten Merkmale eines "Anstatt-Christus" sind.

Wie wir im nächsten Vers sehen, kommen antichristliche Ansichten aus der örtlichen Ekklesia, was den Begriff "Sekte" (= Abspaltung) bestätigt. Johannes sagt:

³⁴ Vgl. Jak 5.8,9

³⁵ Grie. – ὁμολογέω [*homologeō*] – w. mit gleichen Worten sagen.

³⁶ Vgl. Jud 4; Joh 5.43

³⁷ 2Thes 2.3,4,8

1Jo 2.19 – ^{as}Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht ^{as}von uns; denn wenn sie ^{as}von uns gewesen wären, wären sie wohl ^mbei uns geblieben; aber es geschah, auf dass sie offenbart würden, dass sie nicht alle ^{as}von uns sind.

Die kurze Darstellung des Johannes ist beeindruckend klar, wenn wir sie etwas wörtlicher lesen: "Sie waren mit uns (μεθ' ἡμῶν [*meth hämōn*]), aber nicht aus uns (ἐξ ἡμῶν [*ex hämōn*]), denn wenn sie aus uns (ἐξ ἡμῶν [*ex hämōn*]) gewesen wären, wären sie noch mit uns (μεθ' ἡμῶν [*meth hämōn*])."

Auf diese antichristliche Entwicklung hat auch Paulus warnend hingewiesen. Als er sich von den Ältesten in Miletos verabschiedete und die Ältesten von Ephesus dazu holen ließ, sagte er zu ihnen: "... aus euch selber werden Männer aufstehen, *die* durch verdrehte *Lehren* sprechen, ^dum die Lernenden wegzureißen hinter sich selber *her*. (Apg 20.30)

Wie Paulus an anderer Stelle schreibt, hat diese Entwicklung auch eine positive Seite. Er stellt fest: "Denn es müssen auch Sekten ^uunter euch sein, auf dass die Bewährten ^uunter euch offenbar werden." (1Kor 11.19) Der Gegensatz der antichristlichen Lehren zur "Wahrheit" macht also offenbar, wer in der Lehre des Christus bleibt und wer nicht.³⁸

Wer nicht auf der Grundlage des "Wortes der Wahrheit" steht, wird dadurch als Verführer offenbar. In seinem zweiten Brief gibt uns Johannes noch eine ergänzende Antwort dazu. Er erklärt: "Denn viele Irreführende sind ^hin den Kosmos ausgegangen, die nicht Jesus Christus im Fleisch gekommen bekennen; dies ist der Irreführende und Antichristus. Blickt *auf* euch selbst, auf dass ihr nicht verliert, ^wwas wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn *davonnehmt*. Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der, *der* in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese ^dLehre (die des Christus) nicht bringt, nehmt ihn nicht *hin*-ein ins Haus und sagt ihm *auch* nicht *einen* Freudengruß. Denn der, der ihm *einen* Freudengruß sagt, *hat* Gemeinschaft *mit* seinen ^dbö-

³⁸ 2Petr 2.1; Jud 12

sen ^dWerken." (2Jo 7-11)

Im weiteren Verlauf seiner Argumentation gibt uns Johannes einen wertvollen Hinweis, der uns Sicherheit gibt, wenn es um das Verständnis des Wortes Gottes geht.

1Jo 2.20 – Und ihr habt *die* Salbung von dem Heiligen und nehmt es alle wahr.³⁹

Salben⁴⁰ ist die Bestätigung göttlicher Vollmacht. Im AB wurden drei "Amtsträger" gesalbt, nämlich, der Prophet, der König und der Priester.⁴¹ Wenn die Ekklesia des Leibes des Christus ebenfalls diese Salbung hat, dann hat sie auch die Vollmacht von Gott, Seinen Auftrag auszuführen. In seinem Evangelium zitiert Johannes eine Rede Jesu zu diesem Vorgang. Wir lesen: "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt^{kj}, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird." (Joh 16.13,14)

Ja, der Geist leitet die Ekklesia in der ganzen Wahrheit. Die Wahrheit ist Christus in Person. Deshalb brauchen die Leibesglieder des Christus keine menschliche Belehrung. Johannes schreibt am Ende des Kapitels: "Und ihr, die Salbung, ^wdie *ihr* von ihm empfangen habt, bleibt in euch und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm." (1Jo 2.27)

Die Salbung "von dem Heiligen" hat noch ein interessantes Kennzeichen. Darauf weist Paulus in 1Kor 12.3 hin, wenn er sagt: "... dass niemand im Geist Gottes ... zu sagen vermag: Herr Jesus, wenn nicht im Heiligen Geist." Das kann ich aus eigener Erfahrung

³⁹ Die Übersetzung von "καὶ οἶδατε πάντες" mit "und wisst alles" ist leider irreführend und in der Tat auch nicht zutreffend. Wenn das so wäre, bräuchten wir ja auch keine Belehrung durch den Geist.

⁴⁰ Salben – χρίω [*chriō*] verb. Hebr 1.9.

⁴¹ 1Kö 19.16; 1Sam 10.1; 16.13; 3Mo 8.12.

bezeugen. Während all der Jahre, in der ich in einer weltbekannten Sekte war, hätte ich nie "Herr Jesus" sagen können. Erst nach der Befreiung durch das lebende Wort war mir das möglich. Der "Heilige Gottes" hat aufgrund Seiner Wesenseinheit mit dem Vater eine enorme Ausstrahlungskraft. Das nehmen auch Seine Gegner wahr. Ein unreiner Geist sagte zum Beispiel: "Kamst du, uns *zu* verderben? Ich nehme ^{dich} wahr, wer du bist: Der Heilige ^d Gottes." (Lk 4.34) Auch die Dämonen wissen demnach, wer der "Heilige Gottes" ist.

Die Salbung von dem Heiligen macht noch etwas deutlich. Sie befähigt die Empfänger, etwas von den tiefen Gedanken Gottes zu erkennen. Dies ist, "*Weil* wir nicht den Geist des Kosmos empfangen, sondern den Geist, der aus ^d Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von ^d Gott gegnadet worden *sind*." (1Kor 2.12)

Johannes bestätigt dies im folgenden Vers, wenn er sagt:

1Jo 2.21 – Ich schrieb euch nicht, weil ihr die Wahrheit nicht wahrnehmt, sondern weil ihr sie wahrnehmt, und weil jegliche Lüge nicht aus der Wahrheit ist.

"Die Wahrheit" in Person ist bekanntlich Jesus selber.⁴² In der Sache ist es der ganze Ratschluss Gottes, der in Christus verwirklicht wird. Darauf wies auch Paulus in der oben schon erwähnten Abschiedsrede hin, indem er feststellt: "... denn nichts hielt ich zurück, ^d *um* euch *etwa* nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes *zu* verkünden." (Apg 20.27)

Der "ganze Ratschluss Gottes", vereinigt in der Person des Gesalbten und damit der Gottessohn selber, macht wirklich frei. Jesus bestätigt diese wichtige Tatsache, wenn er sagt: "... ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein." (Joh 8.32,36)

Die Lüge hingegen ist nicht aus der Wahrheit; sie ist aus dem

⁴² Joh 14.6

Vater der Lüge, dem Diabolos.⁴³ Auch das bezeugte Jesus den Religionsführern in Seinen Tagen, indem Er sie wie folgt anspricht: "Ihr, ihr seid aus dem Vater, dem Diabolos, und die Begierden eures ^d Vaters wollt ihr tun. Jener war von Anfang ein Menschenumbringer, und er stand nicht in der Wahrheit, weil Wahrheit nicht in ihm ist. Wenn er die Lüge spricht, so spricht er aus dem *ihm* Eigenen, weil er *ein* Lügner ist und der Vater *derselben*." (Joh 8.44)

Das darf Johannes als Geistgeleiteter nachfolgend bestätigen:

1Jo 2.22,23 – Wer ist der Lügner, wenn nicht der, *der* leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dies ist der Antichrist, der, *der* den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn leugnet, hat aber *auch* den Vater nicht; der, *der* den Sohn bekennt,⁴⁴ hat auch den Vater.

So, wie die Wahrheit in Christus eine Person ist, so ist auch die Lüge in dem Diabolos, dem Durcheinanderwerfer, eine Person. Die Lüge leugnet den Gesalbten und Seinen Heilsauftrag und ist damit zutiefst antichristlich. Johannes kennzeichnet dies als Merkmal der Geisterunterscheidung, indem er erklärt: "In diesem *erkennen* wir den Geist ^d Gottes: Jeder Geist, ^wder Jesus Christus *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist aus ^d Gott; und jeder Geist, ^wder nicht Jesus, *den* Herrn, *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist nicht aus ^d Gott; und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun schon ist er in dem Kosmos." (Jo 4.2,3) In seinem zweiten Brief ergänzt Johannes diese Aussage noch wie folgt: "Denn viele Irreführende sind ^hin den Kosmos ausgegangen, die nicht Jesus Christus im Fleisch gekommen bekennen; dies ist der Irreführende und Antichristus." (2Jo 7)⁴⁵

⁴³ Vgl. 1Mo 3.4

⁴⁴ **bekennen** - ὁμολογέω (*homologeō*) - w. gleichworten (DÜ); mit den gleichen Worten der Schrift sagen; das ist mehr als nur den Namen Jesus zu nennen.

⁴⁵ Anmerkung: Das Christus der gezeugte Gottessohn ist, wurde schon im 4. Jht. nZtr. durch den Presbyter Arius von Alexandria und seinen Anhängern geleugnet. Er behauptete, Christus sei nur ein Geschöpf und erst durch seine Erlösungstat zur Gottheit erhoben worden; Christus sei dem Vater nicht wesensgleich, sondern nur wesensähnlich. Diese Lehre wurde durch das Konzil von Nizea (325) verworfen. Hauptgegner der Arinaner

Da Vater und Sohn eine wesenhafte Einheit sind, würde das Leugnen des einen auch die Leugnung des anderen bedeuten. Beide haben die Existenz des anderen bezeugt und würden als Lügner dastehen, wenn es nicht so wäre.

Johannes bringt dazu einen interessanten Vergleich. In 1Jo 5.9,10 lesen wir Folgendes: "Wenn wir *schon* das Zeugnis der Menschen *annehmen* – das Zeugnis ^d Gottes ist größer; da dies das Zeugnis ^d Gottes ist, das er betreffs seines ^d Sohnes bezeugt hat. Der, *der* hinein in den Sohn ^d Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* ^d Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht ^{h i} *an* das Zeugnis geglaubt hat, ^wdas ^d Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

Ja, das Zeugnis Gottes ist in der Tat größer. Er hat Seinen Sohn bei der Taufe im Jordan bezeugt, indem Er zu den Dabeistehenden sagte: "Du, du bist mein ^d Sohn, der Geliebte; ⁱan dir *habe* ich Wohlgefallen." (Lk 3.22) Später auf dem Berg der Verklärung hat Gott dieses Zeugnis vor Jakobus, Petrus und Johannes wiederholt und gesagt: "Dieser ist mein ^d Sohn, der Geliebte, ⁱan welchem ich Wohlgefallen *habe*. Hört *auf* ihn!" (Mt 17.5)

In gleicher Weise hat auch der Sohn den Vater viele Male bezeugt. Hier zwei Beispiele: "Mein Vater ist es, der mich verherrlicht, von welchem ihr sagt: Er ist unser Gott." (Joh 8.54) Oder: "Mein Vater ... ist größer *als* alle, ..." (Joh 10,29)

Das Bekenntnis des Sohnes erfordert den Heiligen Geist,⁴⁶ und beinhaltet gleichzeitig eine großartige Garantie, die lautet: "Wer bekennt, dass Jesus der Sohn ^d Gottes ist, in ihm bleibt ^d Gott und er in ^d Gott." (1Jo 4.15) Dieses Bekenntnis ist die Gewähr für die personale Einheit mit Gott.

Am Ziel der Heilsgeschichte "werden alle Zungen Jesus als

war Athanasios, griech. Kirchenlehrer und Bischof von Alexandria (295-373). [Duden-Lexikon 1982]

⁴⁶ 1Kor 12.3

Herrn bekennen."⁴⁷

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

Am Ende des jüdischen Religionssystems erkennt Johannes eine starke antichristliche Entwicklung. Diese Entwicklung ist vergleichbar mit dem heutigen Zeitgeist. Es gibt gewaltige antichristliche Veränderungen der Gesellschaft. Wir haben z.B. Gesetze, die die Ehe für alle erlauben. Es gibt mithilfe von Schulbestimmungen eine zunehmende Frühsexualisierung von Kindern. Außerdem haben wir den sogenannten Gender-Mainstream (Genderwahn), der den Unterschied zwischen dem biologischen und dem grammatischen Geschlecht ignoriert.

Es ist in der Tat auch für uns "die letzte Stunde", und um nicht mit diesen negativen Gedanken diesen Wortdienst abzuschließen, hier noch zwei ermutigende Zeugnisse.

Die Einwohner von Sychar sagen, nachdem Jesus mit ihnen zwei Tage gesprochen hatte: "... wir selbst haben gehört und haben wahrgenommen, dass dieser wahrhaftig der Retter des Kosmos ist." (Joh 4.42) Und Johannes bezeugt das Gleiche: "Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat, den Retter des Kosmos."

Amen.

⁴⁷ Phil 2.11

Anmerkung: Bekennen ist w. "mit den gleichen Worten der Schrift sagen". Das kann nur jemand im Heiligen Geist (1Kor 12.3). Deshalb ist das keine Zwangshandlung, sondern geschieht aus eigener Überzeugung! (vgl. a. 1Tim 2.4 [KK]).

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2018

07. u. 21. Januar	08. u. 22. Juli
04. u. 18. Februar	05. u. 19. August
04. u. 18. März	02. u. 23. September
08. u. 29. April	14. u. 28. Oktober
06. u. 27. Mai	11. u. 18. November
10. u. 24. Juni	02. u. 16. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

2018 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	10	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	24	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	25	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	19-23	Bibelfreizeit Maisenbach
Mai	12+13	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Mai	26	10 – 15.00 Uhr, Bibelseminar, Bad Kreuznach
Juni	2	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	3	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
September	29	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
Oktober	6	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Oktober	7	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Oktober	27	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
Oktober	28	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
November	17	10 - 15.00 Uhr, Bibelseminar, Bad Kreuznach

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur
^κ	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
^{as}	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	w.	wörtlich
^{Fn}	Fußnote	wdB1	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	nZW	Zeitwende
HS	Heinz Schumacher	^z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"	^{zs}	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		

